

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 P., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 P.
Sofalpr. 10 P. Reklame 20 P.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Grognaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 47.

Donnerstag, den 20. April 1905

57. Jahrgang.

Mittwoch, den 26 April 1905

Ross- und Viehmarkt in Radeburg.

Der Stadtrat daselbst Richter.

Neueste Ereignisse.

Aus Anlaß des Ablebens des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gutbrod hat der Kaiser den Staatssekretär des Reichsjustizamts beauftragt, dem Reichsgerichte die Teilnahme an dem Verluste, der den Gerichtshof getroffen hat, zu übermitteln. Die Dresdner Bäckergehilfen sind in den Generalausstand getreten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ rechtfertigt die Verzögerung der Liebesgaben für die in Südwestafrika stehenden Truppen mit den schlechten Verkehrsverhältnissen und berichtet von der Organisation eines speziellen Dienstes.

Der Betrieb auf den italienischen Bahnen wurde gestern fast überall aufrechterhalten; der Streik erscheint sehr aussichtslos.

Im russischen Finanzministerium ist eine Defraudation von gegen 400000 Mark aufgedeckt worden.

Im Oberharz herrscht seit Montag früh ununterbrochener Schneefall.

Ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika ging heute mit Dampfer „Hedwig Woermann“ von Hamburg ab.

Am Montag sind in Shanghai Verhandlungen wegen eines neuen deutsch-chinesischen Zollvertrages eingeleitet worden.

Der Dampfer „Suifang“, der am Sonnabend früh die Kamranhai passierte, sah die baltische Flotte Kohlen einnehmen. Das Hospitalschiff „Drel“ hat sich wieder der Flotte angeschlossen.

Karfreitag.

Der Karfreitag ist der höchste Feiertag der Christenheit, weil sich an ihm der ganze tiefe Ernst, die unerbittliche Strenge dieser Religion zeigt und der Grundgedanke der menschlichen Seele offenbar wird, aber auch der Weg zu ihrer Heilung sich aufthut. — Die menschliche Sünde ist nichts Geringses, sie macht nicht bloß den Einzelnen unglücklich und richtet ihn leiblich und geistlich zu Grunde, sie mischt nicht bloß so oft einen bitteren Tropfen in den Becher der Liebe und Freundschaft, sie vergiftet nicht bloß das Verhältnis der Stände und Berufszweige zu einander und erregt Kriege und andere Feindseligkeiten in der Menschheit, nein, ihre furchtbare Tat ist, daß sie den reinen, heiligen Menschensohn ans Kreuz bringen konnte. Das Kreuz von Golgatha ist der Felsen, von dem aus es den anbrannten Bogen der Sünde entgegenhält: „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Willen.“ Wie die Biene ihren Stachel verliert, sobald sie einen Menschen sticht, und dadurch sich selbst den Tod herbeizieht, so hat die Sünde sich ihr eigenes Grab gegraben, indem sie ihre unreinen Hände an die Reinen legt. Er widerstand ihr zum ersten Male bis aufs Blut und in den Tod, er empfand die ungöttliche, vom Guten schneidende Macht der Sünde so furchtbar, wie keiner vor ihm und nach ihm, und er brach ihre Gewalt in dem Augenblick, als er ihr äußerlich unterlag. Die Sünde kennt jetzt den, der ihr Herr ist; und es gibt bis auf diese Stunde kein anderes Mittel, seiner Sünde Herr zu werden, als daß man sich aufnehmen läßt in die Lebensgemeinschaft des, der im Hinblick auf diesen Kampf gegen die Sünde am Karfreitag gesagt hat: „Es ist vollbracht!“

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 19. April. Zum Besuche Sr. Majestät des Königs in Kamenz verlautet, daß Sr. Majestät nach neueren Dispositionen nicht von Bischofswerda, sondern von Arnsdorf aus dort eintrifft, und auf der Eisenbahnfahrt in Großröhrsdorf und in unserer Stadt Aufenthalt nehmen wird. Etwas Weiteres über den Königsbesuch steht zur Zeit noch nicht fest.

Pulsnitz. Am ersten Osterfeiertag veranstaltete unsere Stadtkapelle im Schützenhause, wie alljährlich, ein großes Konzert. Zu demselben hat der Direktor, Herr Emil Frenzel ein reichhaltiges, gut gewähltes Programm aufgestellt, das gewiß alle befriedigen wird. Die Musikfreunde werden es mit Freuden begrüßen, daß auch bei diesem Konzert wieder der Violin-Virtuose Hermann Gneuß aus Dresden auftritt und von neuem sein großes künstlerisches Talent bekunden wird. Es sei deshalb auch an dieser Stelle zu recht regem Besuche eingeladen.

Pulsnitz. Die Radeburger Stadtkapelle wird unter persönlicher Leitung ihres Direktors, Herrn Stadtmusikdirektor a. D. C. Bachsmuth am ersten Osterfeiertag im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ konzertieren. Bei den bisher gegebenen, leider nur mäßig besuchten Konzerten hat sich die Kapelle unfehlbar die Sympathien unserer Musikfreunde einestheils durch geschickte Zusammenstellung der Vortragsfolge, andernteils aber auch durch beste Ausführung der Musikstücke erworben. Offenbar kann sich die Kapelle diesmal eines zahlreichen Besuches erfreuen.

Pulsnitz. Der mit dem 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Königlich Sächsischen Staatsbahnen bringt für die Linie Kamenz—Arnsdorf nur geringe Abweichungen insofern, als der bisher früh 6⁰⁷ Uhr hier abgehende Personenzug eine Minute eher verkehrt, während der vormittags 10⁵⁵ Uhr bisher hier eintreffende Zug künftig Arnsdorf 5 Minuten später 10⁵⁸ Uhr verläßt, und somit erst 10⁵⁸ Uhr in Pulsnitz anlangt. Nicht unerwähnt sei eine Aenderung, welche der abends 8²⁸ Uhr hier fällige Personenzug in seiner Abfahrtszeit in Dresden erfährt; dieser verläßt nach dem neuen Fahrplane Dresden Hauptbhf. schon 7⁰⁰ (bisher 7¹⁰), Dresden-Kleinbhf. 7¹⁵ (bisher 7²⁵); und trifft in Arnsdorf statt jetzt 8⁰⁴ bereits 7⁵⁸ Uhr ein. Von letztgenannter Station aus bleiben indessen die bisherigen Verfahrzeiten bestehen.

Grognaundorf. Am Palmsonntag abends 8 Uhr fand im Lunsjischen Gasthof ein Familienabend statt. Die hochinteressanten Vorträge unseres sehr geschätzten Herrn Pfarrer Kunze, welcher weder Zeit noch Mühe gescheut, über „die ältesten Zeiten unseres Ortes“, über „die frühesten Gesänge unserer Kirche“ und über „die schwersten Zeiten unseres Dorfes“ wurden von Männerchören, Deklamationen und Solovorträgen schön eingeraht. Männerchöre und Solovorträge fanden unter der sehr bewährten Leitung unseres Herrn Kantor Stübner. Es eröffnet sich uns die Aussicht, eine gedruckte Chronik von unserm Ort zu erhalten.

Mitglieder des Königl. Sächs. Militär-Vereins zu Dberstein a. veranlassen nächsten Sonntag, den 23. April im oberen Gasthose zur „goldnen Krone“ daselbst ein öffentliches Gesangs-konzert; zum Vortrag kommen nur gute Gesangsstücke erprobter und heiteren Inhalts. Der Abend verspricht in jeder Weise ein gnußreicher zu werden.

Schlechte Zensuren sind ärgerlich, mitunter sehr ärgerlich; aber sie geben noch keinen sicheren Maßstab dafür, daß der Schüler, der sie erhält, für immer zu geistiger Arbeit untauglich wäre. Es gibt eine ganze Reihe bedeutender Männer, die in der Schule keine Musterknaben waren. Da ist beispielsweise Walter Scott, der berühmte englische Romanschreiber der aller seiner Lehrer Schrecken war. Noch auf der Universität Coimbra prophezeite ihm Professor Delzell, daß er es zu nichts bringen werde. Der geistreiche englische Kritiker und Politiker Swift fiel auf der Hochschule zu Dublin so kräftig durchs Examen, daß man ihm in Oxford nicht die Aufnahme zur Vollenbung seiner Studien ge-

währen wollte. Auch Wellington zeichnete sich in seiner Kindheit durch Trägheit und Ungeschicklichkeit aus, und der große Napoleon war als Knabe sehr schwer von Begriff und entwickelte sich erst auf der Kriegsschule zu Brienne. Hogarth, der große Humorist in Bildern, wurde von seinem Lehrer für dummsinnig erklärt. Thormaldsen, der geniale Schöpfer des Alexander-Zuges, mußte in der zweiten Klasse seiner heimatischen Schule drei volle Jahre sitzen. Alfieri, der italienische Dichter mußte auf Wunsch seiner Lehrer das Gymnasium verlassen. Karl von Binné, der Vater der Naturgeschichte und Begründer der wissenschaftlichen Botanik, mußte aus der Schule genommen werden und wurde bei einem Schüler in die Lehre getan. Erst später wurde er in der Schulküche von einem Arzte entdeckt. Dem Bahnbrecher auf dem Gebiete der Chemie, Justus von Liebig, gehörte freilich der letzte Platz in der Klasse, und der „dumme Justus“ war zur flehentlichen Nebenart bei den Kommilitonen geworden. Alexander von Humboldt war als Kind, im Gegensatz zu seinem Bruder, so schwachsinzig, daß seine Lehrer und seine Mutter zu der Ueberzeugung kamen, er eigne sich zum Studieren gar nicht, und Humboldt sagt selbst, daß es ihm ganz plötzlich licht im Kopfe geworden sei. Bürger, der Balladen-dichter, quälte sich als Knabe bei den lateinischen Konjugationen Tage lang ab, ehe er nur eine Form in den Kopf gebracht hatte, und Ernst Schulze, der Dichter der „bezauberten Rose“, soll ein Muster von Schlafmüdigkeit gewesen sein. — Also nicht gleich verzagen, Ihr Väter und Mütter, wenn das Söhnlein oder Töchterlein eine Zensur mit nach Hause gebracht hat, die Euch nicht konveniert. Man soll dann die Kinder hübsch ermahnen, noch fleißiger und ärthamer zu sein als bisher oder, falls sie selbst über ihre Zensur betrübt sind, sie trösten mit der Aussicht, daß die nächste Zensur schon besser werden würde. Auf keinen Fall aber sollte man nur geschwäteweise in Gegenwart der Kinder den Lehrern über den Ausfall der Zensuren Vorwürfe machen — das ist direkt unpädagogisch und schadet der Erziehung der Kinder ungemein. Und die Erziehung der Kinder, die Bildung ihres Herzens und ihres Gemüths — sie soll doch Allem voransehen, ob nun die Zensuren gut oder schlecht ausgefallen sind!

Arbeitsbücher müssen diejenigen zu Ötern aus der Schule kommenden jungen Leute haben, die ein Handwerk erlernen wollen. Diejenigen, die einen Dienst antreten, müssen sich mit einem Dienstbuch versehen. Ausgefertigt werden diese Bücher von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes auf Antrag oder Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.

Frühlingsboten, die nicht geliebt werden und doch freundliche Aufnahme verdienen, flattern in diesen Tagen von Haus zu Haus: die blauen sind schon da, nun kommen gleich die gelben Steuerzettel, aus denen jedermann ersehen kann, wie hoch man ihn schätzt.

G.K. Da die von der Gewerbekammer zu Rittau mit Genehmigung des Königl. Ministeriums erlassenen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens von solchen Handwerkern die einer Innung nicht angehören, aber Lehrlinge halten, noch immer nicht genügend befolgt werden, sehen wir uns veranlaßt, um dieselben vor Benachteiligung und Strafen zu bewahren, auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen: Der Lehrvertrag ist schriftlich abzuschließen, in drei Exemplaren anzufertigen und von dem Lehrherrn, dem gesetzlichen Vertreter (Vater, Mutter oder Vormund) des Lehrlings und von dem Lehrling selbst zu unterschreiben. Je ein Exemplar des Lehrvertrages erhält der gesetzliche Vertreter des Lehrlings und der Lehrherr zur Aufbewahrung. Das dritte Exemplar hat der Lehrherr binnen 14 Tagen nach Abschluß des Lehrvertrages bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 20 Mark bei der Gewerbekammer zu Rittau einzureichen. Gleichzeitig machen wir auch darauf aufmerksam, daß jeder Lehrherr, der einer Innung nicht angehört, seit 1. April 1905 für die Eintragung eines jeden Lehrlings in die Lehrlingsrolle

der Gewerbelammer eine Gebühr von 3 Mark, die porto- und bestellgeldfrei zu zahlen und mit dem Lehrvertrage an die Gewerbelammer zu Zittau einzuliefern ist, zu entrichten hat.

Wie wird das Wetter zu Ostern sein? Durch die Stabilisierung eines intensiven Hochdruckgebietes über dem Nordosten unseres Erdteils haben in Deutschland rauhe Winde aus Nordosten kaltes Wetter gebracht, das sich um so unangenehmer fühlbar machte, als dabei der Himmel bedeckt blieb. Schon die Tage vor Palmsonntag und der Palmsonntag selbst hatten deshalb unter der Ungunst dieser Witterung zu leiden und die nachfolgenden Tage zeigten nur noch schlechtere Seiten, da zu dem kalten Wetter sich noch Niederschlag, teilweise sogar in Form von Schnee, gesellten. Eine tiefe Depression, die Ende voriger Woche vor den Westküsten unseres Erdteils erschien, vermochte deshalb auch nicht vorzudringen; sie blieb stationär und hielt sich aus. Dann lag am Montag eine Strömung an der italienischen Westküste, diese war es, welche uns nun auch Niederschläge brachte. Aber es steht Besserung in Aussicht und es kann vielleicht noch zu Ostern schön werden, wie es wohl die meisten Menschen wünschen, abgesehen vielleicht von den Restaurateuren in der Stadt, die ja von schlechtem Wetter nur Vorteil hätten. Die Strömung war bis zum Balkan fortgeschritten, sie entfernte sich also nach Osten hin. Zunächst hatte sich aber über dem südlichen Frankreich noch ein Teilminimum entwickelt, das eine Verlängerung des schlechten Wetters veranlaßte und besonders vorgefertigte Niedererschläge hervorrief. Das Barometer ist deshalb noch etwas gefallen. Es dürfte nun aber bald das Maximum im Nordosten an Bedeutung gewinnen, das heute bereits einen Ausläufer nach Nordwest-Europa entsandt. Mit dem wachsenden Einfluß des hohen Druckes ist aber aufsteigendes Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten. Dadurch wird zunächst der Eintritt klarer gefahrbringender Nachfröhe bedingt. Die Tagestemperatur wird dagegen infolge sonnigen Wetters von Tag zu Tag steigen und allmählich werden auch die Nächte weniger kalt werden, sobald schließlich noch eine ganz annehmbare Temperatur zu Ostern sich entwickelt. Und daß die Kälte verschwindet das wünscht ein Jeder vor allen Dingen, und da lautet also das Prognosefiktum auf gut. Wenn dann wirklich etwas Regen fällt — was noch nicht einmal sicher ist — so soll uns das nicht kränken; denn „des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu teil!“ Von einem völligen Verregnen des Osterfestes kann also keine Rede sein.

Ramen z, 19. April. Bei der heute Vormittag auf dem Albertplatz abgehaltenen Sutenmusterung und Fohlenschau waren 20 Fuchskuten, 15 einjährige und 7 zweijährige Fohlen zur Stelle. Prämiiert wurden a) einjährige Fohlen der Besitzer Rob. Brückner-Großh.-sdorf, Aug. Jaurich-Fieditz, Bruno Wetters-Gersdorf, Wilhelm Ziegenbalg-Zalpenberg, v. Lippe-Tunnersdorf, Jakob Salowitz-Rückelwitz, Andreas Schulze-Truppen, Eduard Risse-Pulsnitz, Gustav Seifert-Friedersdorf und Fr. Hesse-Großnaundorf; b) zweijährige Fohlen der Besitzer Ernst Freudenberg-Schönbach, Gust. Philipp-Großh.-sdorf, Georg Leiter-Casertz, Ernst Jähold-Cosel, Jakob Henduschke-Portla, verm. Gebauer-Breitnig, Georg Trenkler-Schmewitz. Die einjährigen Fohlen wurden mit dem Gestütsbrand versehen.

Dresden, 19. April. Denkmal für König Georg. Aus Mitgliedern der beiden sächsischen Ständekammern ist ein Komitee zusammengesetzt, um einen Landesauschuß zur Errichtung eines Denkmals für König Georg zu bilden. An der Spitze stehen die Präsidenten der beiden Kammern, Graf Könnertz und Geh. Hofrat Dr. Mehnert, sowie Oberbürgermeister Beutler. Den Denkmalsentwurf wird Professor Max Baumbach in Berlin liefern. Der König hat seine Zustimmung gegeben.

An der behördlichen Automobilfahrt, die am 20. April von Dresden nach Waizen stattfindet, wird Herr Staatsminister von Weizsäcker nicht teilnehmen, da er sich gegenwärtig zur Kur in Wiesbaden aufhält. Dagegen werden einige andere Vertreter des Königl. Ministeriums des Innern sich an dieser Fahrt offiziell beteiligen. Die Fahrt bezweckt in erster Linie die praktische Vorführung des Automobils für den Automobilbetrieb zu orientieren. Gleichzeitig soll auch dem Publikum mehr und mehr die Ueberzeugung beigebracht werden, daß nunmehr auch die Behörden sich in eingehender Weise des Kraftfahrwesens annehmen, um die Auswüchse zu beseitigen und das neue Verkehrsmittel und den neuen Industriezweig zu unterstützen.

Dresden. Der Generalstreik der Dresdner Bäckergehülfen ist am Dienstag in einer stürmisch verlaufenen Bäckergehülfen-Versammlung auf Vorschlag der Lohnkommission beschlossen und proklamiert worden. Die Entscheidung wurde durch Stimmzettelausgabe herbeigeführt. Es

kommen etwa 800 streikende Bäckergehülfen in Betracht. — Zu gleicher Zeit versammelten sich die Dresdner Bäckermeister unter Vorsitz des Obermeisters Blener im Kriskallpalast, um das Ergebnis der Versammlung der Gehülfen abzuwarten. Die Meister beschloßen, den Kampf aufzunehmen, und mit aller Kraft durchzuführen. Ferner wurde beschlossen, alle weiteren Verhandlungen abzubrechen. Der Vorsitzende verkündete, daß die Militäroberbehörde ihm mitgeteilt habe, daß sie nur dann den Meistern Militärbäcker zur Verfügung stellen könne, wenn unter der Dresdner Bürgerschaft wirklicher Notstand eintreten sollte. Von 850 Meistern waren etwa 700 in der entscheidenden Versammlung gegenwärtig. Eine sofort veranstaltete Sammlung für etwa bedürftig werdende Kollegen ergab einen Fonds von mehr als 2000 M.

Zum Streik der Bäckergehülfen in Dresden ist heute zu melden: Es beteiligte sich an dem Aufstand nur ein Drittel der Gehülfen. Von 1100 Gehülfen haben sich gestern früh 200 im Ausstand. Der Zugang von auswärtigen (Berlin, Leipzig, Chemnitz) war genügend, sodaß alle leeren Stellen wieder besetzt werden konnten. Nicht ein einziger Meister brauchte das Baden aufzugeben. In einigen kleinen Betrieben in den Vorstädten und im Konsumverein, der eine eigene Bäckerei besitzt, arbeiten die Gehülfen unter den neuen Bedingungen. Auf allen Bahnhöfen stehen Streikposten, die die ankommenden fremden Gehülfen abzuhalten suchen, meist erfolglos.

Die berechnete Bevölkerung von Dresden mit Albertstadt betrug am 1. Februar 501900.

Stolpen, 16. April. Im 72. Lebensjahre verstarb gestern an den Folgen eines langjährigen Nierleidens der in Touristkreisen wohlbekannte Kastellan des Schlosses Stolpen, Herr Ferdinand Gehler. Der Verstorbene hat seine Funktion als Schlosskastellan über 31 Jahre ausgeübt.

Schönfeld b. Pillnitz, 18. April. Auf höchst seltene Weise büßte gestern Mittag Herr Gutsbesitzer E. Hörmig hier sein Leben ein. Er befand sich mit noch einem Gaste in der Restauration von Ritsche, wo beide altdeutsche Würstchen verspeisten. Blötzlich rang Herr Hörmig furchbar nach Luft und fiel bald tot vom Stuhle, da ein Stück von der Wurst in die Luftröhre geraten war und das Atmen unmöglich gemacht hatte. Ein Herzschlag hatte den tödlichen, in den 30er Jahren stehenden Mann dahingerafft.

Der in dem unmittelbar an Böbau grenzenden Dorfe Alt-Böbau an der Genickstarre erkrankte Bauer Lehmann ist bereits gestorben. Die Hoffnung, daß dieser Fall der unheimlichen Epidemie der einjährige in der Lausitz bleiben werde, hat sich leider nicht verwirklicht, da ein Knecht in dem benachbarten Dorfe Lautitz ebenfalls an der Genickstarre erkrankt ist. Trotz aller Nachforschungen läßt sich zurzeit nicht einmal eine Vermutung darüber aussprechen, wo und wann der Erkrankte angesteckt worden ist. Von der Behörde sind alle nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Hainichen, 18. April. Um die hiesige erledigte Bürgermeisterstelle haben sich 22 Bewerber gemeldet.

Politische Ansichten.

Deutsches Reich. Die kaiserliche Familie trifft, wie jetzt feststeht, am Abend des 9. Mai auf Schloss Urville ein. Der Aufenthalt in Straßburg ist auf vier Tage bemessen. Die Einweihung der Gedächtnishalle in Gravelotte ist nunmehr auf den 11. Mai festgesetzt. Der kaiserliche Besuch währt bis zum 17. Mai.

Die Frage, ob der Reichstag diesmal rite geschlossen oder aber wiederum lediglich den Sommer über vertagt werden soll, harret noch ihrer definitiven Entscheidung. In Regierungskreisen legt man darauf Wert, daß von den noch schwebenden Reichstagsvorlagen lediglich noch die beiden Militärpensionsnovellen in dem am 10. Mai anhebenden nachösterreichischen Sessionsabschnitte des Reichsparlamentes zur Verabschiedung gelangen, dann könnte allerdings die Session in aller Form vor Pfingsten geschlossen werden. Die Regierung will denn auch ihren ganzen Einfluß aufbieten, um den Reichstag und vor allem die hierin widerstrebende Zentrumspartei zu bestimmen, mit den Militärpensionsgesetzen bis Pfingsten reinen Tisch zu machen, andernfalls wäre eine abermalige Sommervertagung des Reichstages freilich kaum zu vermeiden.

Der Streit zwischen Koburg und Gotha wegen der geplanten Verlegung der Hofämter von ersterer nach letzterer Stadt soll jetzt zu Gunsten Koburgs entschieden worden sein. In der am Montag abgehaltenen Schlußsitzung des koburgischen Sonderlandtages erklärte der Präsident Arnold, es sei begründete Hoffnung auf Erhaltung der Hofämter in Koburg vorhanden; das bejahe er ihm von der Regierung zugegangenes Telegramm. — Woju dann aber der ganze Lärm?

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer nahm am Montag Art. 3 der Vorlage, betr. die Trennung von Kirche und Staat, an und zwar mit 341 gegen 222 Stimmen.

Die von den streikenden Porzellanarbeitern in Limoges fortgesetzt begangenen Ausschreitungen beginnen allmählich einen revolutionären Charakter anzunehmen. Am Montag verlangten die Streikenden die Freilassung der verhafteten Genossen. Als diese verweigert wurde, versuchten sie das Tor des Gefängnisses zu sprengen, rissen auf dem Platze, wo die Messe abgehalten wird, Pfähle heraus, plünderten mehrere Häuser und errichteten Barricaden. Die gegen die Menge aufgebotene Kavallerie ging zum Angriff vor. Mehrere Pferde verfangen sich in Tauen, die Aufständische gepannt hatten, und stützten. Nun gab das Militär Feuer. Ein Aufständischer wurde getötet und drei verwundet; einer tödlich. Um halb 11 Uhr abends war der Streikplatz geräumt. In Nantes ist es ebenfalls zu ersten Streikunruhen gekommen, und zwar seitens der streikenden Hafenarbeiter.

Balkanhalbinsel. Zwischen Serbien und Montenegro scheint sich eine Annäherung vollziehen zu wollen. Der serbische General Grutisch ist in Cettinge eingetroffen, er wurde am Montag vom Fürsten Nikolaus in feierlicher Audienz empfangen, wobei er ein Handschreiben des Königs Peter von Serbien überreichte. Hierbei wurden Neben-gewechselt, in denen die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Dynastien und die Brüderlichkeit der beiden Länder betont wurden.

Rußland. Im Finanzministerium ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, eine Defraudation von gegen 400000 Mark aufgedeckt worden, begangen durch einen höheren Beamten, dem diese Summe im Auftrage des Ministeriums des Innern zum Ankauf von Korn für Verpflegungszwecke überliefert worden war. Der Schuldige wurde einstweilen von seinem Vertrauensposten entfernt, er soll bereits das Bettel gesucht haben. Diesmal wird von dem bekannten Vertuschungssystem abgesehen, die ganze Angelegenheit wird vom Finanzminister dem Senat übergeben werden, damit sie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend erledigt werde. Dieser Prozeß dürfte dann wohl noch manchen anderen im Gefolge haben.

Bei der gestern in Moskau stattgefundenen Verhandlung gegen den Mörder des Großfürsten Sergius, Kolajew, war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Präsident Senator Deuer richtete die üblichen Fragen an den Angeklagten betreffs seiner persönlichen Verhältnisse. Der Angeklagte bestritt die Berechtigung dieser Fragen. Da er sich als ein im Kriege kriegsgefangener Bürger betraute, werde er nur als Kriegsgefangener antworten. Der Präsident ließ darauf den Angeklagten abführen. Die Verteidiger erklärten hierauf, sie würden die Verteidigung nur fortsetzen, wenn der Angeklagte in den Sitzungssaal zurückgeführt werde. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung Kolajews zum Tode. Der Angeklagte hat seiner Mutter und Schwester die Einreichung eines Gnadengesuchs unterlagt.

Die russische Regierung fährt in ihren maritimen Rüstungen fort. Auf der Nikolajew-Werft in Odessa werden auf Bestellung des Marineministers die Torpedobote Zadorny, Zvonky und Zorly, jedes von 300 Tonnen Gewicht, und zwei Kreuzern zu je 6000 Tonnen, sowie zwei Maschinen für die Panzer Johann Platonow und Saitm Eustach fertiggestellt.

Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Der Kaiser verließ am Montag Nachmittag und auch während des folgenden Tages an Bord der „Hohenzollern“ in Giardini. Nachmittags kamen die Kaiserin und die Prinzen von Taormina herunter an Bord der „Hohenzollern“ und nahmen mit dem Kaiser den Tee ein. Um 7 Uhr abends erfolgte die Rückkehr nach Taormina.

Zum russisch-japanischen Krieg.

General Watjanow, der Kommandeur der dritten Armee, ist nach dem fernem Osten abgereist. Da, wie er sagte, durch das Wohlwollen des Zaren sein Einkommen außergewöhnlich erhöht wurde, übergab er als für ihn überflüssig 10000 Rubel dem Roten Kreuz.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Singapur: Der hier eingetroffene Dampfer „Prinz Heinrich“ berichtet, als er die russischen Schiffe in der Kamranbai liegen sah, waren die Kreuzer Dmitriwskij und Rio als Spähschiffe vor der Bucht tätig. Ein Schlepper brachte die Kohlen-schiffe längs der Küste der Kriasschiffe, welche Kohlen einnahmen. Auch erhielten die Schiffe durch zahlreiche Boote Vorräte. Der in Hongkong eingetroffene Dampfer „North Anglia“ sichtete am Freitag spät abends auf der Höhe von Bombay

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stellen-Angebote.

Astrachan - Arbeiter
gesucht. Peisker.

Fabrikweber
und einige
jüngere Mädchen
erhalten gutlohnende Beschäftigung.
R. E. Schöne, Ohorn.

Erdarbeiter
werden angenommen.
Karl Müttich, Planiermstr., Pulsnitz W. S.

Wasserversorgung

kostenlos, einfach, sicher durch die Stahlwind-turbine Herkules. Bewährt seit Jahren auch zum Antrieb von Dresch- und Häcksel-maschinen, Mühlen, Tischlereimaschinen, Elektrizität. Für grosse Gemeinde-wasserversorgungen ausschliesslich verwandt. Preislisten, Anschläge, Besuche kostenlos.

Deutsche Windturbinen-Werke,
Hud. Braune, Dresden.

Maurer-Schürzen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Alwin Süßlich,
Schloßstraße

Sämereien

Blumen und Gemüse, sowie
Erbsen, Knörrich, Klee, Bel-luschken und Seradella
empfiehlt
Oberlichtenau. Alwin Gräfe.

Frauen sparen

Geld, wenn sie mit Hilfe von „Favorit-Schnitt“ ihre Kleide selbst fertigen. Ueberrasch. Erfolge. „Favorit-Modenalbum“ nur 50 Pfg., „Jugend-Modenalbum“ nur 40 Pfg. bei **Carl Henning.**

Visiten-Karten
fertigen sauber und billigst
E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Miet-Gesuche.
Einzelne Person sucht leeres separates Zimmer sofort.
Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gefunden.
Ein Gebund Garn
ist gefunden worden.
Abzuholen **Niedersteina No. 49.**



Rich. Seller

empfiehlt zum Feste:

St. Michel-Ananas,

Friscen Waldmeister,
Pflirsche, Ananas, Erdbeeren in Dosen,

Zeltinger Mosel

unübertroffener Bowlenwein,
pr. Flasche 75 Pfennige, bei 5 Flaschen
à 70 Pfennige und Glas,

Frankfurter Apfelwein,

Friscne grüne Gurken,

Caviar

Hochfeinen Caspi Malosol,
in Dosen von 1/2 Pfund an
und ausgewogen

Seinsten, milden

Lachs, geräuchert,
1/2 Pfund 75 Pfennige,

Fluss-Aale, geräuch.
in jeder Größe,

Kronen-Hummer,
nur Scheeren und Schwänze
in 1/2 und 1/4 Dosen.

Extrafine Majonnaise,

fertig zum Gebrauch, 1 Glas 80 Pfennige,

Oelsardinen,

feinste Marken, Dose von 40 Pfg. an,

Fisch-Marinaden,
in allergrößter Auswahl,

Stangen-Spargel

1 Pfund-Dose 65, 2 Pfund-Dose
von 120 Pfg. an,

Schnitt-Spargel,

1 Pfund-Dose 40, 2 Pfund-Dose
von 65 Pfg. an,

junge Schoten,

1 Pfund-Dose 30, 2 Pfund-Dose v. 50 Pfg. an,

Compott-Früchte,

20 Sorten tafelfertig in Dosen.

Wurstwaren

als:

Trüffel-Leber-, Sardellenleber-, Gothaer Leber-, Mettwurst, Cervelatwurst, Schlackwurst, Salami, Westfälischer Schinken, Lachsschinken, Gänsebrust Rouladen.

Alle feinen Sorten

Tafel-Käse,

Pumpnickel, Salsbretzel, Salzbrüsel, Käsestangen

Hochfeinste Tafelbutter

zum jeweiligen Tagespreis.

Amerikanische Tafeläpfel, Traubenrosinen, Krachmandeln.

Apfelsinen,

auch in Kisten von 24 Stück Mark 1,10.

Blut-Apfelsinen.

Sämtliche Artikel in nur hochprima Qualität.

Rich. Seller

Hotel „Grauer Wolf“

Grösstes Weinlager am Platze.
Direkter Bezug vom Rheine und von der Mosel.

Zum bevorstehenden Osterfest bringe ich dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgebung mein

reichhaltiges Weinlager
in empfehlende Erinnerung.

Ich bringe nur vorzügliche Weine erster Firmen zu sehr mässigen Preisen zum Verkauf und empfehle als besonders preiswerte Spezialität einen hochfeinen Tischwein:

Weisswein 70 Pfg. } ohne Glas pr. Flasche.
Rotwein 90 Pfg.

ff Maitrank aus frischen Kräutern, à Fl. 80 Pfg

Hochfeinen

Portwein, Madeira, Sherry.

Um gütigen Zuspruch bittet

Edm. Oehme.

Annahmestelle für Färberei und chem. Wäscherei
von Paul Märksch Dresden
bei Frau verw. Schütze, Kamenzerstrasse.
Schnellste Bedienung. Billige Preise.

Zirka 1500 Schladitz-Fahrräder

(von mir verkauft) laufen hier in nächster Nähe, ein Beweis, daß es einbewährte, ja die beste Marke ist, außerdem ist meine mechanische Werkstatt heute diejenige, die jedem Fahrer sofort sein Rad in jeder Richtung reparieren kann.

Um den Warenkäufern entgegen zu treten, liefert auch obige Fabrik ohne ihre Marke gute Fahrräder von Mk. 85

an, mit Torpedofreilauf Mk. 14 mehr. In meiner Werkstatt kann jedes gebr. Fahrrad binnen 2 Stunden in Freilauf eingerichtet werden.

Pneumatikdecken netto Kasse von Mk. 4.50 an, sowie großes Lager aller Fahrradzubehörsgegenstände. **Grosses Fahrrad-Lager!**

Ergebenst

Bretnig, Fernsprecher 43 Fritz Zeller, Schlossermstr.

Langjähriger Vertreter der Schlabitzwerke, Dresden, für die Amtsbezirke Bischofswerda, Kamenz, Pulsnitz, Radeberg und Stolpen.



Zur Frühjahrs-Bestellung

empfehlen alle Sorten
Düngemittel und Sämereien
billigst

Illgen & Herzog,
Bahnhof Bischheim.

Zum Dunkel der Haare dient der
Hauschalen-Extrakt

aus der i. bayerischen Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg, 3 mal prämiert. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich, à 70 Pfg

Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Kohl, zugleich Ersatz für Haaröl und Pomade, à 70 Pfg. Echt und sofort wirkende Haarfärbemittel à M. 1.20. Das Beste, was existiert.

Felix Serberg, Mohren-Drögerie

Achtung Radfahrer!

Räder mit Freilauf „Torpedo“ von M. 80.— an, Mäntel von M. 3,75, Schläuche von M. 2,75, Ketten M. 1,60, Gaslaternen M. 1,60 empfiehlt Oberlichtenau. Oswin Franke.
Reparaturen prompt und billig.

Gardinen-Geschäft

von Ida Wehner (früher Frau Hering)

— Albertstraße 277 —
empfiehlt die neuesten Muster in Gardinen, Spachtel, Vitragen, Spachtel-Borden, Vitragen- und Rollos-Stoffe, sowie Spitzen und — Stickerei —
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Cocosflocken.

Rich. Selmann, Neumarkt 294

Echten Bienen-Honig,

vom Nahrungsmittelchemiker, Hrn. Apotheker Dr. M. PLEISSNER, früher in Pulsnitz

für rein befunden,

in Gläsern von 1 Pfd. Inhalt empfiehlt

F. Herm. Cunradi.

Es lohnt

das Lager der Firma

Aug. Rammer jun.

Pulsnitz, Langestr.

in Sommer-Damen-Saccos und Kinder-Jackets

zu besichtigen.

Allergrösste Auswahl a. Platze.

Reelle Bedienung! Billigste Preise

Für die Feiertage empfehle frischgeschl. Rind-, Schweine- und Kalbfleisch.
Bruno Scholz.

Pa. Portland-Cement u. Baukalk

empfehlen

Illgen & Herzog,
Bahnhof Bischheim.

Verkäufe.

Up to date-Speise-Kartoffeln,

à 3tr. M. 5.60 verkauft

Rittergut Ohorn.



Eine junge Sattelkub, nahe 3 Kalben, ist zu verk. Oberstina (Hufenb.) 25 b.

Ein 20 Gänger-Bandstuhl mit Arbeit, 7/8 Zoll Einteilung ist billig zu verkaufen

Böhmisch-Bollung Nr. 27

Haus-Verkauf.

Mein neu erbautes Haus mit event. 4 Wohnungen, für jeden Handwerker passend, beabsichtige ich, sofort zu verkaufen. Auch könnte die jetzt eingerichtete mech. Weberei mit übernommen werden.

Mittelbach Nr. 9

Saatkartoffeln

frühe und späte, gibt noch ab

Schmieder-Mittelbach.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchdruckerei des. Bl.



Schützenhaus Pulsnitz.

Den I. Osterfeiertag:
Grosses Konzert von der Stadtkapelle
 (Solist: Herm. Gneuss aus Dresden).
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. im Konzertlokal und bei Unterzeichneten.
 Hierzu laden ergebenst ein

E. Frenzel. J. Ploner.

Achtung! Sie kommen!

Schützenhaus Pulsnitz.
Bobes Humoristen u. Sänger.
 Erstklassige Herrengesellschaft!
Dienstag, den 25. April, (3. Osterfeiertag).

Gasth. z. goldenen Krone, Obersteina.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von nachm 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet



Ditto Freudenberg.

Telegramm!

Dienstag, den 25. April, (3. Osterfeiertag)

Schützenhaus:
Auftreten des Herrn Otto Klossche,
 feinsten Sopransänger und Damenimitator
 ••••• ohne Konkurrenz. •••••

Restaurant zum Kronprinz.

Zu den Feiertagen Ausschank von
echtem Reichelbräu,
 wozu ergebenst einladet

Max Graf.

Hotel „Grauer Wolf“.

Freitag, den 21. April (Karfreitag), abends von 6 Uhr ab
ff. Schinken in Brotteig m. Kartoffelsalat.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Edm. Oehme.**

Theater in Pulsnitz. Hotel „Grauer Wolf“.

Nur noch 2 Gastspiele!
Montag, den 24. April (2. Osterfeiertag), nachmittags 4 Uhr:
Letzte grosse Kinder-Vorstellung: Die Hexe vom Walde.
 Märchen in 3 Bildern von Schüs.
Abends 8 Uhr: Vorletztes Gastspiel!
Dorf und Stadt über 's Lorle vom Schwarzwald
 Romantisches Volkstüd in 5 Bildern von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 25 April unbedingt letztes Gastspiel:

Die wilde Katze.

Schwank in 3 Akten von Schreiber.
 Alles Nähere die Tageszettel. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst die Direktion **H. Bernhardt**

Montag, den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

in den Gasthöfen

Pulsnitz M. S. • Böh.-Vollung • Gold. Ähre. Friedersdorf.

wobei mit div. Speisen und Getränken, ff. Kaffee und Pfannkuchen aufgemartet wird, laden ergebenst ein

H. Menzel A. Barthel. P. Führlich

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von **Oberlichtenau und Umgegend**
 zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich hier selbst im Hause der Postagentur als **Malier** niedergelassen habe. Empfehle mich zur Ausführung von Stuben- und Deckenmalen, Möbel- und Schriftmalen, Fensters- und Türenanstrich, Tapezieren, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter Bedienung und billiger Preisstellung.

Oberlichtenau, den 18. April 1905

Hochachtungsvoll

Max Müge.

Rich. Seller

— empfiehlt —
I^a amerikanische Ringäpfel
 Pfd. 45 Pfg., bei 5 Pfd. à 40 Pfg.
I^a amerik. Schnittäpfel
 Pfd. 35, bei 5 Pfd. à 30 Pfg.
 Hochfeinste Aprikosen,
 Hochfeinste Prühellen,
 Californische Edel-Birnen,
 Kaiserpflaumen ohne Kerne.
Bosnische Pflaumen,
 Pfd. 20, bei 5 Pfd. à 18 Pfg.,
 frauz. Pflaumen, Pfd. von 30 Pfg an,
Hochfeinstes Mischobst,
 (10 Obstsorten), das Pfund 40 Pfg.
 Smyrna-Feigen, Pfd 28 Pfg.
 Prima Datteln, „ 28 „
 Hagebutten, getr. Kirschen,
 Dickes, türkisches
Pflaumenmus,
 Pfd. 24, bei 5 Pfd. à 22 Pfg.
 Hochfeinste süsse
Preisselbeeren,
 Pfd. 40, bei 5 Pfd. à 35 Pfg.

Restaurant Fischhaus

Dresden-A. grosse Brüdergasse 15/17
 hält sich allen Besuchern Dresdens bestens empfohlen
 i. B. Hermann Jursch,
 früher Kulmbacher Hof.

Bettfedern

à Pfund von 6 Pfg. bis zu den feinsten
 — empfiehlt —
J. Eichler, Langestrasse.

Ratskeller Pulsnitz.

Erste und älteste Destillation
 und Weinhandlung am Platze
 empfiehlt **Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine,**
Sherry, Madeira, Malaga, Portwein, Tokayer,
Wermuth, Samos.
MOSELWEIN in kleinen Preisen von 65 Pfg. pro Flasche aufwärts
 bis zu den feinsten Gewächsen.
Ausschank in Schoppen und Karaffen.
 Täglich **frischen Maitrank,** Proben auf Wunsch gratis
Feinste Liköre
 in grosser Auswahl, in Flaschen und ausgemessen, zu billigsten Preisen.
 Achtungsvoll **H. Schneider.**



DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe
 und Teilnahme beim Begräbnis unserer
 lieben Gattin und Mutter
Frau Wilhelmine Förster, geb. Mager
 fühlen wir uns gedrungen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
 Dank Herrn Lehrer Mebert für die ergreifende Rede und für die mit
 den Schülern angestimmten Gesänge am Trauerhause. Dank, herzlichen
 Dank Herrn Pfarrer Schulze für die göttlichen Tröstungen an heiliger
 Stätte. Dank, innigen Dank Allen, welche die Entschlafene während
 ihrer Krankheit durch Besuche und Liebesgaben erfreut, sowie für den
 überaus reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit zur Stätte
 des ewigen Friedens.

Niedersteina und Pulsnitz, den 19. April 1905

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Hübners Restaur.

Oborn.
 Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle
 frischgeschlachtet **Kalb- u Schweine-**
fleisch, ff. div. Sorten Wurst,
 als: Cervelatwurst, Sardellen, Breßkopf-,
 Blut-, Leber- und Bauern-Bratwurst,
 sowie Rollschinken, Rauchfleisch, frische
 Gallertschüsseln und Sülze
 Achtungsvoll
Pauline Kaiser.

Chem. Reinigungs-Anstalt
Kunst-Wäscherei
und Dampf-Kleiderfärberei
 für Herren- und Damen-Garderoben
 Möbelstoffe, Stickereien usw.
Friedrich Hahn
Grossenhain.
 Annahme: Frau Karte,
 Pulsnitz, **Obornerstr. 183.**

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten
 Steckenpferd-Lillemilch-Sofse
 von **Bergmann & Co., Badeben**
 mit Schymarle Steckenpferd benutzt.
 Diefelbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges
 jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche
 Haut und schönen Teint.
 à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheko.

Sehr preiswert! Sumatra-Ausschuss

(zusammengestellt aus versch.
 5-Pfg.-Preislagen)
 10 Stück 35 Pfennige,
 100 „ 300 „
Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,
 — Pulsnitz. —



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 47.

20. April 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Reef eine starke Kriegsflotte, die südwärts fuhr und lebhaft mit Scheinwerfern arbeitete. Doch konnte „North Anglia“ nicht erkennen, ob es japanische oder russische Kreuzer waren.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind die Pescadorez-Inseln unter Kriegsrecht gestellt worden. Alle Schiffe müssen sieben Meilen vom Gestade bleiben. Die japanischen Schiffe müssen zur Einfahrt in den Hafen von Kelung die Erlaubnis der japanischen Behörden nachsuchen.

Bermischtes.

— Von der Genickstarre. Kiel, 18. April. Aus Vornholm wird gemeldet, daß dort ein Dienstmädchen an Genickstarre gestorben ist. — Aus Steele (Rheinprovinz) meldet der Draht: Bei einem verheirateten Arbeiter aus Horst wurde gestern durch den zuständigen Kreisarzt Genickstarre festgestellt. Die notwendigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. — Wien, 18. April. Im Karolinenhospital im 9. Bezirke liegen gegenwärtig zwei von Genickstarre befallene Kinder in Behandlung. Das eine, ein Säugling, kam vor fünf Tagen, das zweite, ein 13jähriger Knabe, vor acht Tagen zur Aufnahme. Die sofort an den beiden Kindern vorgenommene Lumbalpunktion bestätigte alsbald die auf Genickstarre gestellte Diagnose. Man fand in der Rückenmarksflüssigkeit den spezifischen Krankheitserreger, den von Professor Weichselbaum entdeckten meningococcus intercellularis.

* Hannover, 18. April. Der Mörder Büther hat, von Gewissensbissen verfolgt, die Staatsanwaltschaft gestern um eine Vernehmung gebeten und dem Staatsanwalt mitgeteilt, daß der Schuhmacher Paul der Mörder der Else Rassel sei. Er habe zwar nicht gesehen, daß Paul die Else Rassel ermordet habe, sei aber Zeuge davon gewesen, wie Paul die Leichenteile in seinem Keller vergraben habe. Paul habe ihm auch die kleine Schaare zugeführt. Er habe sie nach Verübung des Sittlichkeitsverbrechens am Halse gewürgt und getötet, worauf Paul mit einem Messer dem Kinde den Leib aufgeschlitz und die Leiche zerstückelt hat.

* Der von der Münchner Strafkammer zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilte Dr. Braunstein hat Revision angemeldet.

* Ein gewandter Ausbrecher. Aus Breslau wird der „Bos. Ztg.“ berichtet. Der wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit 32 000 Fres. aus Zürich flüchtige Kaufmann Eduard Ruegg, der hier am 18. März verhaftet worden war und seiner Auslieferung an die Schweiz entgegensah, ist gestern Nacht aus dem hiesigen Polizeigefängnis nach Niederlegung eines Ofens und Durchbruch einer Wand seiner Zelle über mehrere Dächer kletternd entflohen.

* Zwei nette Bürschen. Zu dem in voriger Nummer gemeldeten Ueberfall auf den Direktor der Köln-Donner Kreisbahn im Eisenbahnkoupé erzählt die „Bos. Ztg.“ noch, daß es sich um zwei 15jährige Burschen handelt, die bereits ein Geständnis abgelegt und erklärt haben, daß sie einen Ueberfall auf die Fahrgäste des Eisenbahnzuges bereits lange geplant hatten. In ihrem Besitze wurden verschiedene Handwerkzeuge gefunden. Der Direktor wurde durch einen Schlag mit einem spitzen Instrument gegen die Stirn bewußtlos gemacht; 36 Mark und die goldene Uhr fielen in die Hände der Räuber, die in der Nähe der Station Derendorf, als der Zug langsam fuhr, absprangen und sich alsdann in den Düsseldorf Hofgarten begaben, wo sie, im Gebüsch versteckt, sich ansickten, die Beute zu teilen. Polizeibeamte traten hinzu und führten sie zur Wache. Inzwischen liefen Telegramme von dem Ueberfalle ein, worauf die Verhaftung beider erfolgte.

Die Genickstarre.

Seit einiger Zeit berichteten die Tagesblätter über eine in Rattowitz in Schlessien herrschende bössartige Epidemie von Genickstarre und kommt die Meldung, daß auch in Böhmen und Rassel, ja neuerdings sogar in der sächsischen Lausitz diese Krankheit beobachtet wurde. Dieses Zutreffen wird ängstlich Gemüter vielleicht in Furcht versetzen, da die genannte Krankheit dem großen Publikum nicht sehr bekannt ist und es erscheint daher wohl nicht überflüssig, einige aufklärende Bemerkungen über diese Erkrankung daran zu knüpfen.

Die Genickstarre, schreibt die „Bohemia“, kommt als vereinzelte (sporadische) und als epidemische Form vor, und nur diese ist von allgemeinem Interesse. Die epidemische Genickstarre ist eine verhältnismäßig „neue“ Krankheit; nach Haefler dem bekannten medizinischen Historiographen ist die erste Epidemie von Genickstarre im Jahre 1805 in Genf aufgetreten und raffte damals 33 Personen hinweg; in ununterbrochener Reihe traten die Epidemien aber erst vom Jahre 1837 auf, wo die Seuche gleichzeitig an mehreren Punkten des südlichen Frankreichs beobachtet wurde, bald darauf erschien sie in Italien, in Dänemark, Großbritannien, Deutschland, Afrika und Nordamerika und in den Jahren 1854—1864 in Schweden, Norwegen, Holland. Haefler bemerkt dazu in seiner „Geschichte der epidemischen Krankheiten“: „Die Ursachen der epidemischen Genickstarre sind in das tiefste Dunkel gehüllt“ — dieses „Dunkel“ hat aber die neuere Forschung vollständig aufgeheilt, und es wurden auch bei dieser Krankheit Mikroorganismen als Krankheitserreger gefunden. Marchall hat vor kurzem 418 Fälle von epidemischer Genickstarre zusammengestellt, wovon 307 — 73,4% durch den Weichselbaumschen Diplokokkus gefunden wurden.

Die Erkrankung erscheint gewöhnlich auf einzelne Herde begrenzt und tritt besonders häufig in Kasernen und Protokollhäusern auf, während die übrige Bevölkerung verschont zu bleiben pflegt; schon Haefler weist auf die „fast ausschließlich auf das Militär beschränkte Verbreitung“ hin. Ueberanstrengungen, Armut und Elend werden als Gelegenheitsursachen von allen Autoren, die über diese Krankheit bisher geschrieben haben, beschuldigt: Die Uebertragbarkeit und die Möglichkeit der Verschleppung ist gerade bei der Genickstarre keine große — und das kann als die beruhigendste Tatsache hingestellt werden. Die Krankheit beginnt in der Regel unter Schüttelfrost und sehr heftigem Kopfschmerz und mit einer schmerzhaften Nackensteifigkeit — daher die deutsche Bezeichnung der Erkrankung — und einer hochgradigen nervösen Erregbarkeit. Es gibt sehr leichte Fälle, die in einer Woche abheilen und (glücklicherweise viel seltener) schwere Fälle, die in wenigen Tagen zum Tode führen. In der Regel dauert die Krankheit mehrere Wochen und geht dann zumeist in Genesung über, immerhin erliegen insbesondere



Kinder im ersten Lebensjahre und schlecht genährte Individuen nicht gar selten der Krankheit.

In früherer Zeit waren wir oft nicht in der Lage, die Krankheit im Beginnen sicherzustellen und Verwechslungen mit anderen Formen von Gehirnhautentzündungen kamen nicht selten vor; gegenwärtig hat man in einem relativ einfachen und mit wenigen Ausnahmen gefahrlosen Eingriff, der sogenannten Lumbalpunktion, ein Mittel gefunden, die sichere Diagnose frühzeitig stellen zu können.

Die Krankheit besteht in ihrem Wesen in einer Entzündung der Hirnhäute und der Rückenmarkshäute; nicht man mit einer Hohlnadel im unteren Teile der Wirbelsäule ein (Lumbalpunktion) und fängt die abfließende Flüssigkeit auf, so kann man in der letzteren öfter schon mit freiem Auge manchmal eine eitrige Beschaffenheit und mikroskopisch die früher erwähnten Krankheitserreger sicherstellen. Dazu kommt noch, daß die Lumbalpunktion durch die Entfernung der Krankheitsstoffe und durch Herabsetzung des Druckes der Cerebrospinal-Flüssigkeit auf Gehirn und Rückenmark einen günstigen Einfluß auf den Krankheitsverlauf zu nehmen vermag, sodaß der kleine Eingriff einen doppelten Nutzen bietet.

Bei einem gehäuftem Auftreten von Fällen der Genickstarre wird man ferner durch Isolierung der Kranken, durch Desinfektion der Wohnungen, durch bessere Ernährung der Kranken und der Bedrohten in der Mehrzahl der Epidemien eine Massenverbreitung der Krankheit zu verhüten imstande sein, und da — wie erwähnt — die Übertragbarkeit der Erkrankung eine geringe ist, ist eine „Bazillenfurcht“ hier noch weniger am Platze, als bei andern Infektionskrankheiten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Pulsnitz

am 19. April 1905.

Anwesend Herr Rechtsanwalt Dietrich als Vorsteher und 11 Mitglieder, am Ratstische Herr Bürgermeister Dr. Michael.

1. Herr Baumeister Johnne beabsichtigt auf Parzelle Nr. 899 einen Gruppenbau auszuführen; der Rat hat nach dem Vorschlage des Bauausschusses das Gesuch genehmigt, das Kollegium tritt dem Ratsbeschlusse einstimmig bei.

2. Der Rat hat beschlossen, den Reingewinn der städtischen Sparkasse aus dem Jahre 1904 an 31914 Mk. 81 Pf. wie folgt zu verteilen: 10914 Mk. 81 Pf. zum Reservefonds der Sparkasse; 13000 Mk. — Pf. zu haushaltplanmäßigen Ausgaben, und den Rest zu gemeinnützigen Zwecken, darunter: 3000 Mk. — Pf. zum Bürgerhospitalfonds (König Albert-Jubiläums-Stiftung, welche hierdurch auf 26000 Mark angewachsen ist), 1000 Mk. — Pf. an den Kgl. Sächs. Militärverein für Pulsnitz und Umgegend.

Das Kollegium tritt der vom Räte beschlossenen Verteilung einstimmig bei, bezüglich der 1000 Mk. an den Kgl. Sächs. Militärverein bedingungsweise.

Ein Gesuch des hiesigen Kgl. Sächs. Militärvereins um Bewilligung eines Beitrages für ein König Albert-Denkmal findet

seine Erledigung durch Bewilligung der unter Punkt 2 eingestellten 1000 Mark.

3. Das Kollegium tritt in die Beratung der vorliegenden Haushaltspläne für die Feuerlöschkasse, die Wasserwerkstasse und die Stadtkasse auf das Jahr 1905 ein; bei der Feuerlöschkasse stehen den Einnahmen an 950 Mk. — Pf. Ausgaben von 950 Mk. — Pf. gegenüber, bei der Wasserwerkstasse stehen den Einnahmen an 10000 Mk. — Pf. Ausgaben von 11000 Mk. — Pf. gegenüber, bei der Stadtkasse stehen den Einnahmen an 49000 Mk. — Pf. Ausgaben von 92000 Mk. — Pf. gegenüber.

Der Rechnungsausschuß und der Rat haben diese Pläne genehmigt, das Kollegium spricht seinerseits seine einstimmige Genehmigung aus und beschließt gemäß dem Beschlusse des Rechnungsausschusses und des Rates einstimmig, zur Deckung des Bedarfs in diesem Jahre neben der Erhebung der Anlage vom Grundbesitz, die Erhebung von 7 Anlagen, welche sich verteilen mit 3 1/2 Anlagen für die Schule, 3 Anlagen für die Stadt und 1/2 Anlage für die Kirche.

Hauptgewinne der Kgl. Sächs. Landeslotterie.

5. Klasse. — Gezogen den 18. April 1905. — Ohne Gewähr.

100000 Mk.	59176.
5000 Mk.	343 8555 39854 76737 78948 83978.
3000 Mk.	7618 12574 15704 25030 25773 26366 29915 36897 37793 38474 58537 60403 61673 64499 67836 75014 89702 94999 97001 97135.
2000 Mk.	3154 5736 21052 23877 23930 25157 31079 34754 35550 39808 48823 58098 60238 60795 63923 64206 74840 81967 87952 92777.
1000 Mk.	947 7704 17300 17617 21173 21801 22335 22581 24034 25232 28426 28499 29542 29661 29993 34164 37029 38578 40247 46896 46935 49041 49118 51272 51945 52658 53246 59092 60326 60452 61005 61404 61865 62359 66688 66739 69966 70453 71396 73226 75392 75840 76633 77572 79497 79854 84475 84675 85046 87212 88269 88930 90149 92843 95989 96391.
500 Mk.	6216 7571 8385 9519 11781 13480 14440 17940 19077 21608 25341 25682 26399 28875 30679 31467 33373 37155 37424 40979 41360 41503 41598 41936 46722 48895 49186 51283 51889 53606 53609 54095 54546 54728 59486 65228 65417 66095 67177 68791 69293 71194 73013 73669 74077 74482 76428 79439 80630 81289 81987 82173 82562 83510 84603 84644 84668 88800 91436 91601 92921 93350 94176 94500 94682 97537 98893.

Gezogen den 19. April.

5000 Mk.	7568.
3000 Mk.	5373 5846 10662 14426 21183 23074 28062 40118 42231 44568 46367 46518 61978 63212 72489 77439 78979 81232 82481 93742 93792 94681.
2000 Mk.	12235 14659 18688 19497 20611 23187 25310 32342 33081 34759 35583 37646 40005 42122 48384 74952 80160 83690 89279 96113 97437.
1000 Mk.	6126 8600 11359 11456 11908 13360 16537 20113 28444 30570 31270 33938 35406 37361 37579 38077 38420 41667 47916 47927 48000 61906 62209 63242 63401 66585 69823 70002 71502 71513 76459 76928 77776 78630 86618 92918 95438 95457 96289 96704 98102.
500 Mk.	3414 3926 8165 12112 13189 14842 14961 15664 22405 26157 26294 26984 31352 31525 32896 33127 34799 36007 36022 39402 40428 42334 44180 44935 45798 46194

47137 52835 54525 54575 57051 57855 58864 60711 61050
62789 65669 69212 70366 73911 76881 77609 77681 83685
84165 85298 87273 87699 91642 94137 96788 99082 99172
99692 99888.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 21. April:

Trocken, vielfach heiter, Gefahr vor Nachtfrost, Tagestemperatur weiter steigend.

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.

Oskar Planitz, Ramez; Kanzen mit im Innern flach an den Seitenwänden anlegendem, gerilltem, die Schreibgeräte aufnehmendem Einsatz. (Gebrauchsmuster.) — Albert Hauptvogel, Klotzsche; Federnde Klammerhaltung als Tragbügel. (Gebrauchsmuster)

Kirchliche Nachrichten

Karfreitag, den 21. April:

1/9 Uhr	Beichte	Pastor
9	„ Predigt (Lut. 23, 33—48)	Resch.
6	„ Liturgischer Gottesdienst mit Ansprache (Lut. 23, 46). Pfarrer Schulze.	

Sonnabend, den 22. April:

1 Uhr Betstunde. Pastor Resch.

1. Osterfeiertag, den 23. April:

8 Uhr	Beichte	Pastor
1/9	„ Predigt (Mark. 16, 1—8)	Resch.
1/2	„ Predigt (Matth. 28, 1—10) Pfarrer Schulze.	

2. Osterfeiertag, den 24. April:

1/9 Uhr Predigt (Lut. 24, 13—35) Pfarrer Schulze.

An diesem Fest soll eine Kollekte für die Sächsische Haupt-Bibelgesellschaft gesammelt werden.
Amiswoche: Pastor Resch.

Die Dornenkrone.

Wenn ich die Dornenkrone
Auf deinem Haupte seh,
Dann zieht durch meine Seele
Ein tiefes, tiefes Weh.

Die Dornen, ach, die scharfen,
Das sind die Sünden mein,
Die sich so blutig brüden
Dir in die Stirne ein.

Und jede Lieblichkeitsünde,
Die ich nicht feur' und wehr'
Ist, Herr, in deiner Krone
Ein spitzer Stachel mehr.

D Haupt voll Blut und Wunden,
Du bringst mir tiefen Schmerz,
Doch tiefer ist der Friede,
Den du mir legst ins Herz.

Auf daß ich nicht in Dornen
Auf ewig untergeh,
Trägst du die Dornenkrone
Und all das bitter Weh.

D bleib mit deinem Saen
Mir stets vor Augen stehn,
Und in der Todesstunde
Hilf mir ins Leben gehn!

